



1. John Mayer: »Heartbreak Warfare«

2. Birth Control: »Gamma Ray«

Dieses Mal möchten wir euch zwei Titel zum Mitspielen präsentieren, die eher grooveorientiert sind. Das Original des ersten Titels von John Mayer, »Heartbreak Warfare«, hat Steve Jordan an den Drums eingespielt und den Song auch mitproduziert. Das zweite Playalong, »Gamma Ray«, haben wir zum Gedenken an die legendäre deutsche Rockband Birth Control ausgewählt, deren Drummer und Sänger Bernd Noske kürzlich verstorben ist.

»Heartbreak Warfare« (Drums)

$\text{♩} = 98$

In

A **B**

C **D.S.**

Git Solo

Br

A 1. 2. 3. 4.

Outro

Fill...

The image shows a drum playalong score for 'Heartbreak Warfare' in 4/4 time with a tempo of 98. The score is divided into several sections: 'In', 'A', 'B', 'C', 'Git Solo', 'Br', 'A', 'Outro', and 'Fill...'. The notation includes various drum symbols such as snare, hi-hat, and tom, along with rests and dynamic markings like 'D.S.' (Da Capo). The 'A' section includes a four-measure phrase with first, second, third, and fourth endings. The 'Br' section features a guitar solo. The 'Outro' section concludes with a fill.



John Mayer ist derzeit einer der angesagtesten Bluesrocksänger, -gitaristen und Songschreiber in den USA. Er hat diverse Grammy-Awards gewonnen, und seine Longplayer und DVDs haben Gold- und Platinstatus erreicht. Mayers breites musikalisches Spektrum ist anschaulich auf der DVD »Where the Light Is« (2008) dokumentiert, auf der er in einem einzigen Konzert (Live at the Nokia Theatre L.A.) sowohl solo mit akustischer Gitarre, mit seinem Trio mit Pino Palladino (b) und Steve Jordan (dr) als auch mit der kompletten John Mayer Band spielt.

Der Song »Heartbreak Warfare« stammt von der 2009 erschienenen CD »Battle Studies«, die in den USA Platz eins erreichte. Der Groove ist songdienlich und marschiert das gesamte Stück über »steady« geradeaus. Er ist recht sparsam orchestriert: Es gibt Hi-hat, Snare, Kick sowie hier und da mal ein Crash an passender Stelle. That's it! Nur gegen Ende ist gerade in den Liveversionen das ein oder andere Fill-in zu hören.

Aber wie so oft liegt das Besondere im Detail, und so spielt Steve Jordan, wie auf verschiedenen Liveversionen zu hören, kein starres bzw. steriles Schlagzeug, sondern er baut mit Finesse subtile Hi-hat- und Snaredrumvariationen ein, um den Groove

»Gamma Ray« (Drums)

$\text{♩} = 105$

In

Str ♩

Orgel ♩

Ref ♩

Riff

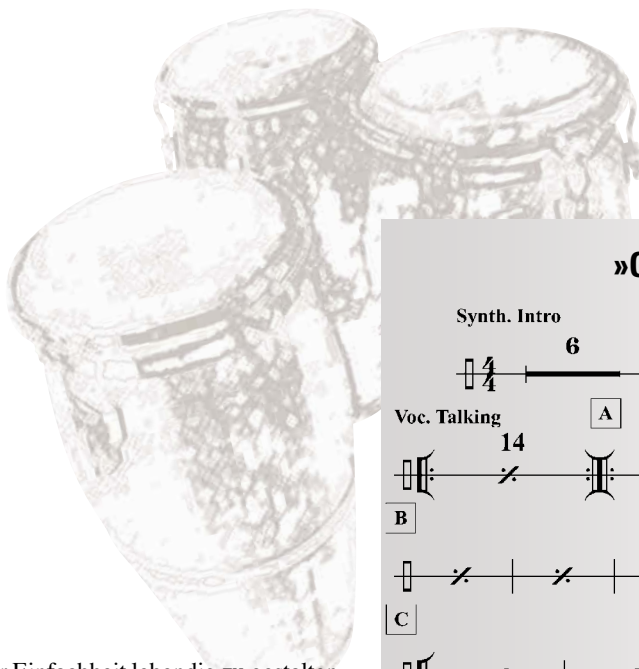
Bass

Git Solo 4x (17)

Percussion / Jam 4x

Voc/Git (8)

D.S. ♩ al Fine (Fade out)



bei aller Einfachheit lebendig zu gestalten. Bei genauem Hinhören sind Ghost-Notes auf der Snare (s. Notation) auszumachen, und auch die Hi-hat marschiert nicht mit strengen Achteln durch die Nummer, sondern wird mit leichten Akzenten, z.B. auf die »+«, variiert. Der Groove bekommt dadurch einen pulsierenden, »funky« Charakter. Die Bassdrum wird bis auf wenige Ausnahmen auf die »1« und die »3« gespielt. Ansonsten birgt das Stück vom Schlagzeug her keine großen technischen Herausforderungen. Achtet aber bitte auf das »funky feel«.

Ein wichtiger Bestandteil der deutschen Rockszene bzw. Krautrockära, der Drummer, Sänger und Songschreiber Bernd »Nossi« Noske, Kopf der Band Birth Control, verstarb am 18. Februar. Die Band ist bis zuletzt in veränderter Besetzung mit Nossi an den Drums/Vocals getourt. »Gamma Ray« war der Erfolgstitel von Birth Control. Den Song habe ich unzählige Male zu meiner Zeit bei der Band (1977 bis 1980) live getrommelt, während Nossi gesungen und Percussion gespielt hat. Ihm zu Ehren haben wir den Song ausgesucht, der auch gleichzeitig für die Percussionisten als Playalong dient. »Gamma Ray« ist auf der LP/CD »Hoodoo Man« (1972) zu hören und war ursprünglich im Studio aus einem Jam heraus entstanden, weil man noch einen Song für die LP brauchte. Nossi hatte die Idee, den Groove anstelle von Stücke mit Maracas zu spielen, was gleichzeitig zu den Tomsounds noch einen Shakersound erzeugte. Auch die Percussion (Congas/Timbales) auf dem Original hat er selbst im Overdub-Verfahren aufgenommen.

»Gamma Ray« (Percussion I)

Synth. Intro **6**

Voc. Talking **14** A Voc.

B

C

D

Guit. Solo Synth.

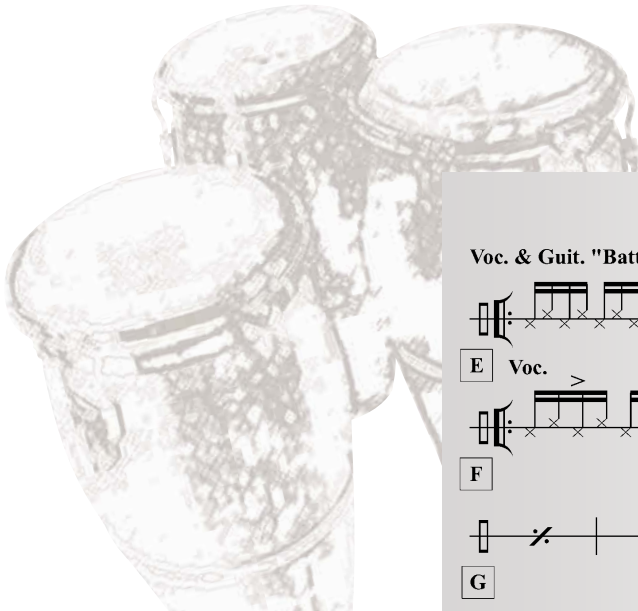
Percussion Part

Timbales Solo

Bei den Konzerten habe ich Filzschlägel verwendet, während Nossi die Maracas spielte. Der Jamcharakter des Songs ging nie verloren, und wir spielten das Stück live oft in Extended-Versions.

Unser Playalong basiert auf Liveversionen, daher habe ich den Groove auf Toms und Snare wieder mit Filzschlägeln aufgenommen. Mein Kollege José J. Cortijo hat die übrige Percussion inklusive der Shekere dazu gespielt, was er gleich noch erklären wird. Der Basisgroove am Schlagzeug setzt sich zusammen aus ei-

ner Four-on-the-floor-Bassdrum und einer Tom-/Snarefigur, die ein rundes, rollendes Feel erzeugt. Das Pattern besteht aus einer klassischen, von Hand zu Hand gespielten Tom-Snare-Figur (s. Notation), wobei die betonten Schläge auf den Toms und die unbetonten auf der Snare mit abgespanntem Teppich gespielt werden. Einige Fills (»ad lib«) markieren die Übergänge. Wichtig ist es hierbei, einen fließenden Rhythmus zu erzeugen, der sich begleitend durch das gesamte Stück zieht.



»Gamma Ray« (Percussion II)

Voc. & Guit. "Battle"

Auch dieses Stück ist von der technischen Ausführung her nicht kompliziert. Achtet auf die Breaks und Akzente, lernt die Form des Songs anhand der Notation und hört euch das Playalong in der Vollversion mehrmals genau an.

Auf dem Playalong hat wie bereits erwähnt, José J. Cortijo die Percussion eingespielt, und daher möchte ich ihn jetzt zu Wort kommen lassen: »Beim ersten Anhören dieses Songs ahnt man nicht sofort, dass hier überhaupt Platz für Percussion vorhanden sein könnte. Diese Mischung aus Rock mit Percussionselementen wurde jedoch von einigen Bands in den Sechziger- und Siebzigerjahren immer wieder in die Songs eingebaut. Ohne Zweifel spielte das Konzert von Carlos Santana und seiner Band beim Woodstock-Festival hierbei eine große Rolle. Auf der Originalaufnahme von »Gamma Ray« spielte »Nossi« das Schlagzeug wie erwähnt mit ein paar Maracas statt Sticks. Durch das Schlagen mit den Maracas auf die Trommeln wirkt das Rasseln teils etwas unkontrolliert. Damit werden jedoch ein anderes Feeling sowie andere Betonungen erzielt, als wenn allein mit den Maracas ein Sechzehntelgroove gespielt würde. Da jedoch in der Zeit, in der mein Kollege Manni von Bohr bei Birth Control am Schlagzeug saß und die Toms mit Mallets spielte, »Nossi« lediglich sang und die Maracas bediente, habe ich gedacht, dass es interessant sein könnte, hier eine Shekere statt Maracas zu nehmen. Das macht die Sache zwar etwas

Die Mischung aus Rock und Percussionselementen wurde von Bands in den 60er- und 70er-Jahren gerne verwendet

anstrengender, bringt aber den musikalischen Charakter nicht durcheinander. Diejenigen, die noch keine Shekere in die Hand genommen haben, finden in dieser Ausgabe bei meinem Workshop die notwendige Vorbereitungsübungen, um den Song spielen zu können. Da »Gamma Ray« allerdings etwa fünf Minuten dauert und die Shekere den kompletten Song lang bei 105 BPM gespielt wird, ist hier einiges an Übung sowie Kondition gefragt.

Als Gegensatz zum durchgehenden und betonten Downbeat der Bassdrums akzentuieren wir in den Grundrhythmus der Shekeres die »+«. Während des Percussionparts sowie des Guitar-Vocals-Battles spielen wir den Sechzehntelgroove unbetont durch. Beim Percussionpart habt ihr auch die Möglichkeit, die Shekere wegzulassen und auf die Timbales zu wechseln, um dort ein Solo zu spielen, das allerdings nicht original ist. Ihr könnt selbstverständlich auch selber Soloideen entwickeln.

Damals ging's bei vielen Bands in ihren Songs u.a. um den Protest gegen bestimmte politische sowie gesellschaftliche Situationen, und wenn ihr in die Musik reinhört, so werdet ihr zudem merken, dass die damaligen Soli oder Percussionparts,

verglichen mit heute, eher »einfach« gehalten waren. Man könnte glauben, es würde gerade eine Party auf der Bühne oder im Studio gefeiert – mit allem, was gerade so rumliegt (oft war das auch tatsächlich so). Ein minutiös exaktes Timing, große »Salti« oder heutige technische Raffinessen werdet ihr eher selten(er) finden. Die Songs und viele der damaligen Bands haben trotzdem Musikgeschichte geschrieben. Ich wünsche euch viel Spaß damit!« (José J. Cortijo).

Unsere Playalongs wurden von folgenden Musikern eingespielt: Michael Baum (g (1, 2), vox (1, 2), b, (2)), Cord Kunze (b (1)), Brigitte Volkert (keys (1, 2)), J. Cortijo (perc (2)) und Manni von Bohr (dr (1, 2)). Fragen und Anregungen schickt ihr bitte an unsere E-Mail-Adressen. Wünsche und Vorschläge für zukünftige Playalongs nehmen wir auch gerne auf unserer Webseite entgegen. Unter drumsundpercussion.de stehen zudem die Noten als PDFs zum Download zur Verfügung. Viel Spaß und bis zum nächsten Mal...

Manfred von Bohr

mvbahr@aol.com
jjcortijo@me.com

